



Die ELEKTRO-LIMOUSINE Tesla und der E-Smart erlauben es den rund 17 000 privaten Nutzern der Car-Sharing-Flotte von Stadtmobil Karlsruhe, die neue Technik im Alltag zu testen. Gunnar Petersohn (Mitte) will den Anteil von E-Fahrzeugen von jetzt drei Prozent auf 15 Prozent im Jahr 2022 steigern. Foto: jodo

Car-Sharing setzt auf Tesla und Co

Stadtmobil Karlsruhe strebt 15 Prozent Elektro-Anteil an / Neue E-Volkswagen sind vorbestellt

Von unserem Redaktionsmitglied
Kirsten Etzold

Geräuschlos rollt der Tesla aus der Tiefgarage unter dem Weiherhof-Center in Durlach. Vier dieser Limousinen rollen inzwischen im Car-Sharing-Modell von Stadtmobil Karlsruhe und verleihen dem Fahrer einen besonderen Reiz, nicht nur bei Info-Aktionen. „Ich finde es toll, neben dem Fahrspaß ist es auch noch umweltschonend“, sagt ein 46 Jahre alter Durlacher. In festen Stellplätzen im Parkdeck mit Ladestation tanken der Tesla und ein Smart Strom. Rund 30 E-Fahrzeuge umfasst die Stadtmobil-Flotte bisher: in Karlsruhe, sechs in Ettlingen, drei in Baden-Baden, eins in Stutensee-Ankenloch. Zudem gehören zwei mit Wasserstoff betriebene Toyota Mirai zum Fuhrpark. Der Car-Sharing-Anbieter macht die neue Technik für viele Menschen von Rastatt bis Rastatt und von Landau bis

Pforzheim verfügbar. Inzwischen nutzen 17 000 private Teilnehmer und 1 000 gewerbliche Kunden rund 1 000 Fahrzeuge gemeinschaftlich. Noch machen E-Autos allerdings magere drei Prozent der Flotte aus. 15 Prozent will Stadtmobil-Geschäftsführer Gunnar Petersohn in drei Jahren erreichen. Das sei „ehrgeizig und anspruchsvoll“. Die jüngste Umfrage unter Teilnehmern ergab: Sie hätten gern mehr Autos mit E-Motor. Gebucht werden E-Modelle laut Petersohn inzwischen kaum seltener als Verbrenner-Stadtmobile, die meisten allerdings für kürzere Strecken. Statistisch kämen pro Stadtmobil im Jahr 30 000 Kilometer zusammen. Beim kleinen E-Renault Zoe sind es im Schnitt nur 18 000 Kilometer.

Die Kernfrage für weitere Elektro-Stadtmobile ist: Wo können sie Strom

tanken? Das sieht Petersohn aktuell als zentralen Hemmschuh. Die Stadtwerke Karlsruhe listen fürs Stadtgebiet knapp 40 Ladestationen westlich der A5 sowie sechs weiter östlich in und um Durlach auf. Ringsum wird das Angebot deutlich dünner. Der Mirai, in dem der E-Motor Kraft aus einer Brennstoffzelle bezieht, kann Wasserstoff bisher nur an der Multitankstelle zwischen Zündhütte und Südtangente bei Durlach-Aue sowie an einer Abgabestelle in Pforzheim tanken. Deshalb denkt der Stadtmobil-Chef auch noch nicht an weitere Modelle mit dieser Technik.

15 neue Elektro-Volkswagen VW ID.3 hingegen hat Petersohn für Stadtmobil Karlsruhe vorbestellt. Sie könnten im Sommer 2020 kommen. Wo sie dann stationiert werden, ist die spannende Frage. Der Aufbau entsprechender Lade-

Infrastruktur unter Leitung der EnBW bringt Baden-Württemberg zwar derzeit eine bundesweit führende Rolle ein. Dennoch ist die Suche nach Stellplätzen, an denen E-Autos Strom tanken können, ausgesprochen mühsam, berichtet Petersohn sowohl für Karlsruhe als auch mit Blick auf die Region.

Noch gibt es große Unterschiede, nicht einmal Karlsruhe ist gleichmäßig mit konventionellen Car-Sharing-Autos bestückt. Die Höhenstadtteile haben gar keinen, Wolfartsweier nur zwei Standorte. Dort prescht jetzt die FDP vor: Sie beantragt für beide Stadtmobil-Stationen Ladesäulen und E-Modelle.

Der Durlacher Tesla-Tester will bald wieder ein E-Stadtmobil buchen. Am liebsten führe er gar kein Verbrenner-Modell mehr, aber in seiner Nähe gibt es noch keinen Stromzapfplatz. Ein Unding, findet er: „Es ist eine Schande, wie Bund und Land den Ausbau verpennt haben.“

■ Kommentar

Es fehlt an geeigneten
Orten fürs Stromtanken